

Kompetenzfeld	Teilkompetenzen <i>Kompetente Lehrende in der Medizin...</i>	Lernziele <i>Kompetente Lehrende in der Medizin realisieren diese Teilkompetenzen, indem sie...</i>	Anwendungsbeispiele für die konkrete Umsetzung
Medizindidaktisches Handeln ¹ ¹ Das notwendige Fachwissen wird vorausgesetzt.	... sind in der Lage, adäquate Inhalte für den Unterricht auszuwählen	... die typischen Hürden und Verständnisprobleme in ihrem Lehrfach berücksichtigen und diese mit geeigneten Methoden erfassen und ausräumen ... den Lehrstoff auf die für das Verständnis wesentlichen Inhalte reduzieren, ohne unzulässig zu vereinfachen ... Studierende anleiten, die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten für die Patientenversorgung situationsadäquat zu priorisieren und einzusetzen	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsauswahl nach Relevanz, Häufigkeit, Dringlichkeit und Exemplarität • z.B. auf Kontraindikationen hinweisen
	... können Lehr- / Lernprozesse didaktisch & methodisch lernförderlich gestalten	... die Relevanz der eigenen Fachinhalte für den interdisziplinären Kontext in der Medizin veranschaulichen ... lernpsychologische und -physiologische Erkenntnisse berücksichtigen ... Lernprozesse situationsgerecht analysieren und gestalten unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen und unter Einsatz geeigneter Methoden und Medien	<ul style="list-style-type: none"> • Altersgruppe der Studierenden berücksichtigen, z.B. Prüfungsangst oder Alkoholintoxikation bei einer Party • z.B. 5-Punkte nach J.-J. Guilbert oder SMART Kriterien zur Lernzielformulierung • Unterrichtsplanung, z.B. nach dem Sandwich-Prinzip oder dem AVIVA-Modell • Einsatz von Sozialformen, z.B. Murmelgruppe, Aquarium
	... überprüfen / beurteilen in angemessener Form den Lernfortschritt der Studierenden in Bezug auf Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen	... unterschiedliche Prüfungsmethoden situationsgerecht einsetzen ... Prüfungen mittels Blueprints auf das Curriculum abstimmen	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsmethode anhand der Miller-Pyramide oder der Taxonomie nach Bloom auswählen, z.B. für praktische Fertigkeiten OSCE • Erwartungshorizonte formulieren
	... konfrontieren die Studierenden mit Anforderungen entsprechend ihrer Vorkenntnisse und Fähigkeiten	... das Curriculum mit seinen Grob- und Feinlernzielen berücksichtigen ... keine spezifischen (Facharzt-)Weiterbildungskompetenzen von Studierenden verlangen	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. kein Schrittmacher EKG interpretieren lassen oder ZVK selbstständig anlegen lassen • Lernziele der eigenen Veranstaltung mit den geplanten Lernzielen des Curriculums abstimmen

Kompetenzfeld	Teilkompetenzen <i>Kompetente Lehrende in der Medizin...</i>	Lernziele <i>Kompetente Lehrende in der Medizin realisieren diese Teilkompetenzen, indem sie...</i>	Anwendungsbeispiele für die konkrete Umsetzung
Lernerorientierung	... schaffen eine lernförderliche Atmosphäre	... die Beiträge der Studierenden wertschätzen ... Studierende ermutigen, Fragen zu stellen und abweichende Meinungen zu äußern ... erkennbares Interesse am Lernerfolg der Studierenden zeigen ... individuelles, konstruktives Feedback anbieten und konkrete Verbesserungspotenziale aufzeigen	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Techniken zur Zusammenarbeit, z.B. SNAPPS • Interaktive Unterrichtsformen, z.B. Gruppenarbeiten, Lernzirkel
	... unterstützen den Lernprozess von Studierenden nach deren individuellen Möglichkeiten und Bedürfnissen	... Lernschwierigkeiten wahrnehmen und die Studierenden bei deren Überwindung unterstützen ... Selbstreflexion auch auf einer persönlichen / emotionalen Ebene ermöglichen	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende ermutigen, sich Ziele zu setzen, z.B. Ziele bei Stationseinsätzen schriftlich fixieren lassen • Studierende anregen, erreichte Lernfortschritte kritisch zu hinterfragen, z.B. Reflexionsberichte verfassen lassen
	... aktivieren bereits vorhandener Vorkenntnisse	... Vorwissen und Motivation der Studierenden im interdisziplinären Kontext bei der Planung und Durchführung unterschiedlicher Lehrveranstaltungen berücksichtigen	<ul style="list-style-type: none"> • Advance Organizer • Einsatz von Methoden zur Aktivierung von Vorwissen, z.B. Quiz, Brainstorming, POL
Soziale und kommunikative Kompetenz	... sind in der Lage zielgruppengerecht, situationsspezifisch und ergebnisorientiert zu kommunizieren	... ziel- und adressatengerecht kommunizieren ... bereit und fähig sind, schwierige Situationen und Konflikte zu erkennen und konstruktiv aufzulösen ... Aspekte von Gender, Diversität und (inter-)kulturelle Besonderheiten beachten	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit typischen Störrollen im Unterricht • Anwendung von Modellen zur Konfliktlösung, z.B. TZI, CALM • Simulation interkultureller Arzt-Patient-Kontakte
	... etablieren ein lern- und kooperationsförderliches Arbeitsklima	... wertschätzend mit Studierenden, Patient/-innen und Kolleg/-innen umgehen ... aufmerksam sind für gruppenspezifische Prozesse ihrer Unterrichtssituation und adäquat darauf eingehen ... eine förderliche Feedbackkultur schaffen und selbst in der Lage sind, konstruktiv Feedback zu geben und anzunehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Kollegiales Coaching • 360°-Feedback • Lehrhospitationen • Lehrberatung
	... sind in der Lage, didaktische und methodische Aspekte von Lehr- und Lernprozessen kommunikativ umzusetzen	... Erwartungen, (Lern-)Ziele und Arbeitsaufträge transparent, verständlich und eindeutig formulieren ... didaktische und rhetorische Kommunikationsmittel beherrschen ... Gelegenheiten für wertvolle Lernerfahrungen erkennen und diese nutzen (teachable moments)	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen, die tiefes Lernen fördern • Interesse wecken, Relevanz verdeutlichen • Lernvereinbarung • Konstruktives Feedback

Kompetenzfeld	Teilkompetenzen <i>Kompetente Lehrende in der Medizin...</i>	Lernziele <i>Kompetente Lehrende in der Medizin realisieren diese Teilkompetenzen, indem sie...</i>	Anwendungsbeispiele für die konkrete Umsetzung
Rollen Vorbild und professionelles Handeln	... beachten die Kongruenz von Lehr- und Lernzielen und ihrem eigenen professionellen Verhalten	<p>... sich mit der Arztrolle, dem Arztbild und den Erwartungen an Ärztinnen und Ärzten auseinandersetzen und diese Aspekte vor dem Hintergrund von eigenen Einstellungen und Verhalten reflektieren</p> <p>... ethische und rechtliche Normen und Werte berücksichtigen und diese gegebenenfalls transparent machen</p> <p>... v.a. beim klinischen Unterricht die Doppelrolle als Arzt und Lehrender in der Interaktion mit Patient/-innen und Studierenden beachten</p>	<ul style="list-style-type: none"> Ethische Prinzipien beim Lehren beachten, z.B. wertfreie Sprache verwenden Mitfühlend die Patientenwürde achten, z.B. keine Stigmatisierung von Patient/-innen Entscheidungsstrukturen und -konflikte aufzeigen, z.B. in Metakommunikation wechseln und dies verdeutlichen
	... vermitteln die Notwendigkeit zur Reflexion eigener Einstellungen und Verhaltensweisen vor dem Hintergrund professioneller Anforderungen und Erwartungen	<p>... die Studierenden zur Auseinandersetzung mit ihrem eigenen professionellen Selbstverständnis anregen</p> <p>... die Selbstverantwortung der Studierenden für ihren Lernfortschritt stärken (->Lernerorientierung)</p> <p>... Studierende auf unprofessionelles Verhalten in Unterrichtssituationen adäquat ansprechen</p> <p>... verantwortungsbewusst geeignete Maßnahmen ergreifen, um Studierende auf etwaige Kompetenzdefizite hinzuweisen und zu Veränderungen anzuregen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Auf Hygienevorschriften achten, z.B. Händedesinfektion Unangemessene Kleidung von Studierenden ansprechen, z.B. FlipFlops auf Station Prüfungsleistung angemessen bewerten, z.B. gegebenenfalls auch nicht-bestanden Betreuung von Studierenden, z.B. Mentoring, Feedback-Gespräche
	... sind bereit zur kritischen Selbstreflexion und zum lebenslangen Lernen	<p>... ihre Stärken und Schwächen analysieren und daraus Ziele für ihre Fort- und Weiterbildung generieren</p> <p>... offen mit eigenen Fehlern umgehen und sie zur Weiterentwicklung nutzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Kollegiales Coaching, Teilnahme an Fortbildungsangeboten Lehrportfolio Critical Incident Methode
Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Lehrpraxis	... reflektieren ihre eigene Lehrpraxis	<p>... verschiedene Formen der Selbstreflexion nutzen</p> <p>... verschiedene Formen der Evaluation nutzen</p> <p>... wissenschaftliche Konzepte und Evidenzen nutzen</p> <p>... bemüht sind, eigene Fehler zu erkennen, anzunehmen und konstruktiv Lösungen zu suchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Reflective Writing 360° Feedback Studierendenevaluation Mitarbeitergespräche Aktuelle medizindidaktische Literatur lesen Coaching

Kompetenzfeld	Teilkompetenzen <i>Kompetente Lehrende in der Medizin...</i>	Lernziele <i>Kompetente Lehrende in der Medizin realisieren diese Teilkompetenzen, indem sie...</i>	Anwendungsbeispiele für die konkrete Umsetzung
	... entwickeln ihre Lehrpraxis kontinuierlich weiter	... Möglichkeiten zur didaktischen Fortbildung nutzen ... Ziele für die Entwicklung ihrer Lehrkompetenzen formulieren und deren Erreichung überprüfen ... verschiedene Lehrmethoden und -materialien ausprobieren	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterbildung, z.B. Teilnahme an nationalen und internationalen Trainingskursen / Workshops • Mitarbeitergespräche • Orientierung an Leistungskatalogen / Lernzielen eines Zertifikats • Methodenspektrum erweitern
Systembezogenes Lehren und Lernen	... nutzen bzw. schaffen lehr- und lernfördernde institutionelle Rahmenbedingungen	... das geplante und geprüfte Curriculum mit ihren Lehrinhalten abgleichen (constructive alignment) ... systemeigene Ressourcen nutzen, um Lehr- und Lernbedingungen zu verbessern	<ul style="list-style-type: none"> • Blueprint für Lernziele, Lehrinhalte und -methoden, Prüfungsformaten und -aufgaben heranziehen • Räume zum Selbststudium für Studierende organisieren • Computerpools für Studierende • Lernmaterialien auf E-Lernplattformen verfügbar machen • Vorhandene Ressourcen, z.B. Simulations- und Trainingsräume, E- Lernplattformen bekannt machen
	... berücksichtigen die rechtlichen Rahmenbedingungen der medizinischen Ausbildung	... die relevanten Gesetze und Verordnungen kennen ... die Vorgaben und Erfordernisse dieser Dokumente bei ihrer Tätigkeit umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundgesetz, ärztliche Approbationsordnung, Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs • Haftungsfragen klären, z.B. bezüglich eigenverantwortlicher ärztlicher Tätigkeit von Studierenden • Studierenden zu Beginn eines Praktikums über Rechte und Pflichten informieren

Kompetenzfeld	Teilkompetenzen <i>Kompetente Lehrende in der Medizin...</i>	Lernziele <i>Kompetente Lehrende in der Medizin realisieren diese Teilkompetenzen, indem sie...</i>	Anwendungsbeispiele für die konkrete Umsetzung
	... berücksichtigen Strukturen und Prozesse innerhalb ihrer Organisation	... die lehrbezogenen Strukturen, Verantwortlichkeiten innerhalb der eigenen Institution kennen ... die Abläufe innerhalb der eigenen Institution berücksichtigen	<ul style="list-style-type: none"> • Informationswege zur Abstimmung mit Studiendekanat, Fachkoordinatoren etc. beachten, z.B. zuständige Lehrverantwortliche für eigenes Fach identifizieren
	... beteiligen sich an fakultären Entwicklungsprozessen	... sich an übergeordneten curricularen Planungsprozessen beteiligen und an der Gestaltung der fakultären Lehrumgebung mitwirken ... bereit sind, curriculare Innovationen zu unterstützen und mitzugestalten ... die Evaluation der Lehre unterstützen und fördern	<ul style="list-style-type: none"> • Mitgestaltung von Symposien, z.B. Tag der Lehre • Transparenter Umgang mit Evaluationsergebnissen, z.B. Veröffentlichung für Studierende
	... beziehen gesellschaftliche und politische Entwicklungen in ihre Lehrplanung mit ein	... absehbare demographische Entwicklungen einbeziehen ... gesundheitssystembezogene und versorgungsrelevante Aspekte berücksichtigen ... berufspolitische Entwicklungen berücksichtigen	<ul style="list-style-type: none"> • spezifische Fallauswahl, z.B. häusliche Versorgung im Alter, interprofessionelle Versorgung
	... tauschen sich mit anderen aus, um neue Aspekte in die Lehre einzubringen oder eigene Expertise weiterzugeben	... aktiv den Austausch mit Personen außerhalb ihrer Fakultät suchen ... ihre Erfahrungen und Ergebnisse ihrer Lehrprojekte weitergeben ... bereit sind, abteilungs- und fakultätsübergreifend zu kooperieren	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen von Plattformen für wissenschaftlichen Austausch, z.B. Publikationen eigener Lehrprojekte, Poster • Aktiver Austausch mit anderen Lehrenden, z.B. Materialien zur Verfügung stellen • Expertise aus anderen Bereichen der Universität abrufen (z.B. E-Learning-Beratung) • GMA-Ausschussarbeit